

Erasmus in Zagreb Wintersemester 2014/15

Als ich mich für einen Erasmus-Aufenthalt entschieden hatte, stand für mich nach dem Betrachten der Länderliste relativ schnell fest, dass ich nach Kroatien möchte. Ich wollte Richtung Osten (und nicht in den Süden) und mich am Kroatischen versuchen. Da ich von Zagreb nur Gutes gehört hatte, freute ich mich diese Stadt im Programm der Universität Würzburg zu finden.

Die Vorbereitung des Auslandssemesters war mit viel bürokratischem Aufwand verbunden. Vielleicht als kleiner Vorgeschmack auf die kroatische Bürokratie – jeder der in Kroatien einmal versucht hat etwas in einer Behörde zu erreichen, weiß wovon ich rede. Die Internetseite der Medizinischen Fakultät ist jedoch überraschend übersichtlich, sodass man (hat man erst einmal die richtige Stelle gefunden) einen relativ guten Überblick über die angebotenen Kurse bekommt.

Nach Zagreb gibt es praktischerweise Direktflüge von Berlin und teilweise auch von Frankfurt aus – bei rechtzeitiger Buchung sogar relativ günstig. Es empfiehlt sich einige Tage vor Semesterstart nach Zagreb zu kommen. Sei es zur ersten Orientierung, Anmeldung an der Uni, Suchen nach einer Unterkunft oder Teilnahme an der Welcome week.

Ich hatte mir mein Zimmer schon vor Ankunft in Zagreb organisiert und konnte somit gleich am ersten Tag bei zwei netten Kroatinnen einziehen. Wer gerne schon vorher wissen möchte wo er schlafen wird, dem kann ich die großen Facebook-Gruppen empfehlen (Erasmus Zagreb und dann das jeweilige Jahr/Semester). Oder aber man nutzt das Angebot eines Wohnheimzimmers. Diese sind in vielen verschiedenen Wohnheimen verfügbar (unbedingt vorher die Lage und die Nähe zur eigenen Fakultät checken – sie sind ziemlich verstreut). Von den meisten Studenten habe ich gehört, dass immer zwei von ihnen zusammen in einem Zimmer wohnen und sich das Bad dann jeweils mit einem anderen Zimmer teilen. Es gab aber auch durchaus Studenten die sich erst mit Ankunft um eine Bleibe gekümmert haben.

Die ersten Tage vergingen wie im Fluge mit der Anmeldung an der Medizinischen Fakultät, Einführungsveranstaltungen für die Erstsemester (hört sich komisch an, war aber sehr hilfreich um die Organisation des Studiums und vor allem der Prüfungen zu verstehen) und der von der Universität organisierten Welcome week mit Stadtführung, Tipps und Tricks in und um Zagreb, Kennenlernen vieler Internationals und einem kleinen Ausflug in ein nahegelegenes historisches Städtchen.

Wer denkt, dass Zagreb ein von Erasmusstudenten noch unberührter kleiner Fleck ist, der täuscht sich. Es gibt unglaublich viele internationale Studenten, vor allem auch auffallend viele Deutsche und Österreicher (zumindest in meinem Semester). Was auf jeden Fall einen entscheidenden Vorteil hat: Es gibt vor Ort eine ESN-Gruppe (Erasmus Student Network). Eine wirklich tolle Gruppe von Studenten, die viele Dinge für die internationalen Studierenden und andere Interessierte organisiert.

Anfangs viele orientierende Dinge wie Stadtführungen und große Essen in einer lokalen Brauerei. Später vor allem zur Jahreszeit passende Events (Halloween,

nationale Feiertage, Weihnachten...) und vielfältige Ausflüge in die Umgebung. Auch Veranstaltungen vor Ort (Fußballspiele oder Museumsbesuche etc.) wurden angeboten. Und natürlich jede Menge Partys. Wer Partys mag, kommt in Zagreb definitiv nicht zu kurz – es gibt in der Stadt jede Menge Clubs und Bars in denen man sich austoben kann.

Aber auch tagsüber ist die Stadt ein wunderschöner Ort zum Leben. Die Architektur ist fantastisch, es gibt viele Parkanlagen, tolle Museen und gefühlte tausend Kaffees. (Kaffeetrinken in Kroatien ist nicht nur unheimlich lecker, sondern auch ein kleines Event für sich.) Übrigens ist alles touristisch gut ausgebaut, sodass man an den meisten Stellen auch weiterkommt ohne viel Kroatisch zu sprechen.

Dennoch kann ich es nur empfehlen einen Sprachkurs zu besuchen. Dazu gibt es viele verschiedene Möglichkeiten: Auf den besagten Facebookseiten gibt es viele private Angebote von Konversationsgruppen, aber auch an der „Faculty of Humanities and Social Sciences“ werden Sprachkurse angeboten. Ich habe mich für einen Kurs der Fakultät entschieden und kann ihn nur weiter empfehlen. Die Gruppen waren klein und unsere Lehrerin sehr motiviert. Wir haben ein Kursbuch bekommen, zwischendurch kleine Tests zur Wissensabfrage geschrieben und auch mal ein paar Hausaufgaben aufbekommen – aber man hat den schnellen Wissenszuwachs wirklich gespürt und es war toll schon bald einfache Unterhaltungen zu verstehen oder auf dem Markt einkaufen zu können.

Zur Universität und dem Unterricht an sich:

Das Medizinstudium in Zagreb ist in Module gegliedert. Das heißt man hat zum Beispiel zwei Wochen Notfallmedizin oder drei Wochen HNO am Stück. Auch wenn man ja bestimmte Kurse in seinem Learning Agreement angeben musste, so ist die Fakultät zumindest bedingt bereit daran noch ein paar Sachen zu Beginn des Semesters zu ändern. Die Kurse selbst sind von schwankender Qualität. Unterricht am Krankenbett findet natürlich auf Kroatisch statt, alle anderen Kurse sollten auf Englisch sein. Bei manchen Professoren trifft das zu, bei anderen ist das Englisch so schwer verständlich, dass es auch genauso gut Kroatisch sein könnte. Es gibt zu den Fächern meist Vorlesungen, Seminare und Praktika – im Zweifelsfall wird jedoch alles einfach in ein und demselben Raum durchgeführt.

Die Klassen sind sehr klein und die Studenten sehr international – so habe ich mit vielen Kanadiern, Schweden und auch Israelis zusammen studiert. Kroaten gibt es in dem englischen Studiengang leider kaum (diese studieren parallel auf Kroatisch).

Ich selbst habe meinen Aufenthalt von zwei auf ein Semester gekürzt, einfach weil ich nicht der „Vorlesungstyp“ bin (und genau das macht das Studium in Zagreb, so wie ich es kennen gelernt habe, aus) – wen das nicht stört, für den kann es jedoch bestimmt lohnend sein.

Es gibt in Kroatien so viel zu sehen und zu erleben und die Kroaten sind wirklich sehr freundlich – Stadt und Land sind auf jeden Fall einen längeren Besuch wert!